



Blickfang: Der zweigeschoßige Lüster durchbricht die Decke zur Confiserie.

Zurückhaltend elegant: Theke und Wände an der Stirnseite des Cafés mit schwarzem Marmor.



Café-Bereich im Sacher Eck: Klassische Wiener Kaffeehaus-Kultur in höchster Vollendung.



Wiener Ikone in neuem Gewand

Das Hotel Sacher ist Inbegriff österreichischer Gastkultur. Bei der Neugestaltung vom Café und Verkaufsbereich im Sacher Eck unterstreicht die hochwertige Naturstein-Ausstattung den Anspruch des weltbekannten Traditionshauses.

Prominenter könnte die Lage kaum sein: Vis-à-vis der Wiener Staatsoper, am Beginn des Fußgängerbereichs der Kärntner Straße, begrüßt das Sacher Eck seine Gäste. Ende 2017 wurde das Sacher Eck als Café und Confiserie des Hotel Sacher nach sorgfältiger Vorbereitungsphase durch das Wiener Architekturbüro BMW einem Refurbishment unterzogen. Die Leitlinien für die Umgestaltung wurden in intensiver Kooperation mit der Eigentümerfamilie als Bauherrin entwickelt. Auf dem Fundament der großen Tradition des Hauses Sacher aufbauend sollte mit zeitgenössischen Designelementen und einer modernen Infrastruktur ein Diskurs zwischen Alt und Neu angeregt werden, schildert der auf exklusive Interior Designs spezialisierte Bürogründer Erich Bernard das Konzept. Das Ergebnis ist eine Neuinterpretation der klassischen, imperialen Wiener Interieurs. Bordeauxrot, Gold und Schwarz als Sacher-Farbtöne werden mit schwarzen und weißen Natursteinen sowie Messing und dunklem Holz kombiniert. Ergänzend zur bereits bestehenden Confiserie entstand durch einen Deckendurchbruch ins Mezzanin ein zusätzlicher Gästebereich.

Marmor für die Original Sacher-Torte

Erschlossen wird das Sacher Eck von der Kärntner Straße aus. Der Haupteingang führt in einen zentralen Empfangsbereich zwischen Café auf der linken Seite und Confiserie auf der rechten Seite. Ein allseits mit weißem Carrara-Marmor bekleideter Kassentrennen fungiert als Schranke beider Bereiche, die sich durch das Licht- und Farbkonzept voneinander abheben. Für das Mobiliar zur Präsentation der hauseigenen Produkte wählten die Gestalter eine Kombination aus weißem Marmor und Messing. Vor der ebenfalls mit Carrara-Marmor bekleideten Regalwand werden die in den traditionellen Sacher-Farben verpackten Produkte hochwertig inszeniert. Weißer Marmor ist hierbei nicht nur ein nobler und neutraler Hintergrund, sondern zugleich Referenz an die Wiener Kaffeehaus-Atmosphäre und die Produktion der Original Sacher-Torte in traditioneller Handarbeit. Während die hell beleuchteten Marmorflächen die Confiserie prägen, ist das Café in dunklen, intimen Tönen gehalten. Schwarzer Marmor mit durchlaufender Textur dient als Wandbekleidung und verleiht auch dem Tresen an der Rückseite des Cafés eine elegante Erscheinung. Der rautenförmige Natursteinboden in Schwarz und Weiß und die in ihrer Formensprache darauf abgestimmte, kassettierte Holzdecke verbinden beide Raumbereiche. →

Richard Watzke

Auftraggeber

Sacher Hotels Betriebsgesellschaft mbH,
1010 Wien

Gestaltung

BWM Architekten und Partner ZT GmbH,
1050 Wien
bwm.at

Natursteinarbeiten

Schreiber & Partner Natursteine GmbH,
2170 Poysdorf
sp-natursteine.at

Projektabwicklung

Edelmüller Architektur
Management ZT GmbH
1040 Wien
edelmüller.at

Natursteine

Boden:
Carrara Statuarietto, Belgisch Blue

Wände:
Nero Marquina, Carrara Statuarietto

Tische:
Carrara Statuarietto

Bar und Arbeitsplatten:
Carrara Statuarietto, Nero Assoluto,
Nero Marquina



© Alle Fotos: Richard Watzke



Blickfang im Mezzanin: Monolithischer Tresen aus Carrara-Marmor mit rund gefrästen Stirnflächen.

Kassentresen an der Stirnseite der Confiserie.

Natursteinarbeiten auf höchstem Niveau

Für die Natursteinarbeiten zeichnet der Natursteinbetrieb Schreiber & Partner verantwortlich. Für Wandflächen und Möbel verarbeiteten die Steintechniker 200 Quadratmeter Carrara Statuarietto sowie 50 Quadratmeter Nero Marquina, die Bodenbeläge sind eine Kombination aus Carrara Statuarietto und dem Kalkstein Belgisch Blue. Bei der Bar und den Arbeitsplatten kommen Carrara Statuarietto, Nero Marquina sowie der Granit Nero Assoluto zum Einsatz. Besonders beanspruchte Teilbereiche der Theken und Arbeitsflächen aus Carrara-Marmor wurden mit einer Two Lux-Beschichtung aus Spezialglas ausgeführt. Dem kurzen Ausführungszeitraum entsprechend erfolgte die Produktion der Werkstücke und Bodenplatten größtenteils nach Plan. Die Steinplatten der rund 450 Kilogramm schweren Kassen wurden daher im Poysdorfer Werk verklebt und fertig angeliefert. •



Messingstreifen schützen die Kanten der Regale und bilden zugleich optische Leitlinien.

Naturstein als Emotionsträger

Ein Raum wird geprägt von der Wahl der Werkstoffe und ihrer Oberflächenbearbeitung. Architekt und Interior Designer Erich Bernard erläutert, welche Aufgabe Naturstein dabei erfüllt.

Was ist Naturstein für Sie – Luxusgut oder Vernunftmaterial?

Weder noch. Je nach Verwendung und Verarbeitung spiegelt Naturstein Luxus wider, kann aber auch eine Atmosphäre von Authentizität erzeugen. Ein reines Vernunftmaterial ist Naturstein nie. Entscheidend ist die Art der Bearbeitung. Gebürstet, geschliffen, gestrahlt oder poliert – die Oberfläche prägt maßgeblich die Anmutung eines Raumes. Am liebsten ist uns, wenn ein Material seine Natürlichkeit entfalten kann und auf diese Weise die Qualität eine Raumgestaltung unterstreicht. In bestimmten Fällen nutzen wir Naturstein für eine ganz gezielte, punktuelle Aufwertung, beispielsweise in Form eines besonderen Waschbeckens oder eines Pultes.

Welchen Stellenwert hat Naturstein in der Spitzengastronomie?

Naturstein ist ein sehr aussagekräftiges Material und steht auch im übertragenen Sinn für Permanenz und Haltbarkeit. Eine Theke aus Naturstein drückt aus, dass hier bewusst für eine lange Nutzungsdauer investiert wurde. Besonders bei Böden, Theken und Tischen ist Naturstein ein Traditionsmaterial. Ich bin überzeugt, dass man – ähnlich wie auch in der bildenden Kunst – jede Form von Energie spürt, die in ein Objekt eingebracht wurde, sei es manuell oder mit Hilfe von Maschinen. So ist die Auseinandersetzung mit einem Material und Thema am fertigen Produkt, beispielsweise durch die Präzision und Bearbeitungsintensität der Steinoberfläche, ablesbar.

Erleben Marmor und andere natürliche Steine eine Renaissance im Innenraumdesign?

Auch wenn Marmor und andere Steinsorten allgemein wieder vermehrt eingesetzt

werden, ist Naturstein ein Klassiker, der nie ganz verschwunden war. Die intensivere Auseinandersetzung von Planern und Designern hat dazu geführt, dass man nicht einfach von einem „Marmor“ oder „Granit“ spricht, sondern viel stärker differenziert. Man unterscheidet also in der Kategorie Marmor in unzählige verschiedene Sorten, Nuancen, Abbauregionen. Die natürliche Vielfalt des Werkstoffs und der Respekt davor kommt in aktuellen Projekten stärker zur Geltung. Wir haben in unserem Büro rund 300 Steinmuster zur Auswahl vorrätig.

Welche Anforderungen stellen Sie an Werkstoffe?

Zuallererst muss die technische Funktionalität gegeben sein. Ebenso achten wir auf eine starke ästhetische Komponente. Dabei prüfen wir, was das Material ausdrückt und erzählt. Ein eigenes Kapitel ist die Haptik. Die Oberfläche ist der Berührungspunkt, an dem der Mensch mit der Architektur zusammenstößt. Material und Oberfläche müssen zueinander passen, denn wie jedes Material ist Naturstein ein Vermittler und Träger von Emotionen. Daher ist diese nur Bruchteile von Millimetern dünne Kontaktzone zwischen der menschlichen Haut und dem architektonischen Objekt so entscheidend. Bei jedem Stein testen wir die spezifische Wirkung anhand verschiedener Oberflächenbearbeitungen.

Wie entwickeln Sie ein Raumdesign?

Wir beginnen jedes Projekt über das Materialkonzept und untersuchen, welche Bezüge es inhaltlich zwischen Thema und Ort gibt. Bei einem Projekt am Meer verwenden wir Materialien mit Bezug zum Thema Wasser. Beim Sacher Eck haben wir recherchiert, welche Materialien typisch für Wien sind. Je präziser ein Konzept ist, desto weniger unterschiedliche Materialien benötigt



© BWM Architekten

Erich Bernard ist der Visionär hinter dem Architekturbüro BWM. Die Gestaltung exklusiver Interior Designs ist eine seiner Kernkompetenzen.

man. Dann ordnen wir die Materialien dem Raum, dem Mobiliar und den Oberflächen zu. Anregungen haben wir beispielsweise bei den Marmor-Bodenbelägen im Kunsthistorischen Museum gefunden, die Kombination aus weißem und schwarzem Stein ist aber generell charakteristisch für die Raumausstattung Wiener Kaffeehäuser, bei Böden und Wänden, aber auch in Form weißer oder schwarzer Tische. Letztlich spiegelt die Farbkombination das weltbekannte Erscheinungsbild des Hotel Sacher wider. Zum Spiel mit den Farben Weiß und Schwarz haben wir im Sacher Eck roten Samt, Holz und die Farbe Gold kombiniert. •